



Informationsvorlage

Drucksache Nr. 76/2013

Beratungsfolge		
Gremium	öffentlich	Sitzungsdatum
Bauausschuss	Ja	06.05.2013

Winterdienstbericht 2012/2013

I. Information

Der Bauausschuss nimmt diese Informationsvorlage zum Winterdienst zur Kenntnis.

Inhaltsverzeichnis:

1. Zusammenfassung

2. Kosten des Winterdienstes

3. Anlagen:

Anlage 1: Meteorologische Winterdienstdaten 1999 – 2013

Anlage 2: Aktuelle Rechtsprechung zum Winterdienst

Anlage 3: Mehrjahresvergleich Winterdienstkosten

Anlage 4: Mehrjahresvergleich Streustoffverbrauch

1. Zusammenfassung

Wetterdaten

Die meteorologischen Daten für den Winter 2012/2013 sind wie folgt:

Zahl der Frosttage	99
Zahl der Eistage	38
Tiefste Temperatur (12. Dezember 2012)	-16,6 Grad Celsius
Höchste Temperatur (08. März 2013)	+18,0 Grad Celsius
Zahl der Tage mit geschlossener Schneedecke	76
Durchschnittstemperatur	+1,04 Grad Celsius
Niederschlagssumme	306,1 mm
Gesamtsonnenscheindauer	247,4 Std (Vorjahr 447,6 Std)

Die meteorologischen Daten für den Winterdienst 2012/2013 beinhalten die Monate November bis März und nicht nur die klassischen Winterwetterdaten von Dezember bis Februar. Die Erweiterung des meteorologischen Zeitraums wurde vorgenommen, damit die komplette „Winterdienstsaison“ dargestellt werden kann.

Ein langer und trüber, aber durchschnittlich kalter Winter

Ende Oktober startete der Winter sehr früh für kurze Zeit mit viel Schnee.

Anfang November wurde es wieder milder und der Niederschlag ging als Regen nieder. Mit ca. 100 mm Niederschlag war dies überdurchschnittlich nass. Im Ristal war es den ganzen Monat über dauergrau. Ende November wurde es wieder winterlich kalt und Schneefälle brachten teils heftige Verkehrsbehinderungen.

Die erste Dezemberhälfte brachte tiefwinterliches Wetter mit Schneefällen und Glätte und besten Wintersportbedingungen.

Ab Mitte Dezember war es vorfrühlingshaft mild und leider gab es 2012 wieder keine weiße Weihnacht, sondern hatte mit ca. +15 Grad Celsius das wärmste Weihnachten seit 1968.

Das milde Wetter hielt bis zum 10.01.2013 an und war von Niederschlägen geprägt. Ab Mitte Januar bildete sich eine geschlossene Schneedecke und es blieb kalt und gab immer wieder Schneefälle. Ende Januar setzte Tauwetter ein. Die Sonnenscheindauer lag mit weniger als 20 Stunden Sonnenschein weit unter dem Durchschnitt.

Die milde Witterung hielt nur noch die erste Februarwoche an. Danach war der Februar durchgängig kalt und winterlich mit immer wiederkehrenden Schneefällen und Eisbildung. Mit einer Durchschnittstemperatur von -1,9 Grad Celsius lag der Februar unter dem langjährigen Durchschnitt.

Das Auffälligste aus meteorologischer Sicht war die geringe Sonnenscheindauer auch im Februar, die aber nicht wie sonst üblich durch Nebel, sondern durch zahlreiche Tiefdruckgebiete verursacht war. Seit 1987 gab es keinen sonnenscheinärmeren Februar wie 2013.

Der März war mit + 2,0 Grad Celsius Durchschnittstemperatur sehr kalt.

Anfang März waren die Temperaturen schon deutlich über dem Gefrierpunkt und man konnte ein wenig auf den Frühling hoffen. Ab Mitte März sanken die Temperaturen stark ab und der so-

nannte Märzwinter setzte sich durch. Die letzte Märzwoche (Karwoche) war die kälteste seit 1968. Der Winter und somit auch der Winterdienst war erst ab der 2. Aprilwoche endgültig vorbei.

Insgesamt war der Winter 2012/2013 aus meteorologischer Sicht ein langer aber durchschnittlich kalter und niederschlagsreicher Winter mit extrem wenig Sonnenstunden.

Erstaunlich war, dass es häufig im Norden und Osten der Bundesrepublik wesentlich kälter und winterlicher war als im Südwesten.

Besonderheiten

Wohnneben-, Anliegerstraßen

Die flexible Winterdienstverstärkung durch 4 Landwirte wurde auch während des vergangenen Winters bei allen größeren Niederschlagsereignissen genutzt und die Wohnnebenstraßen wurden freigeräumt.

Der Einsatz der flexiblen Winterdienstverstärkung für die Wohnneben- und Anliegerstraßen hat auch diesen Winter eine dauerhafte Vereisung und Bildung von Spurrillen erfolgreich verhindert.

Dies hat insbesondere für ältere Mitbürger die Verkehrssicherheit im Winter wesentlich erhöht. Diesen Winter wurde die Winterdienstverstärkung 10 Mal eingesetzt, also 3 Einsätze mehr als im Winter 2011/2012.

Diesen Winter gab es auch einige Klagen von Bürgern über zugeschobene Haus- und Garageneinfahrten in Wohngebieten, aber die große Mehrheit der Bevölkerung war froh, dass in den Wohngebieten bei größeren Niederschlagsmengen Winterdienstfahrzeuge zum Einsatz kamen.

Aus Sicht des Baubetriebsamtes hat sich die je nach Bedarf abzurufende flexible Winterdienstverstärkung auf jeden Fall bewährt, da sie es erlaubt auf starke Schneefälle ausreichend schnell zu reagieren.

Streustofflogistik

Witterungsbedingt wurden wesentlich mehr Streustoffe benötigt als im Vorjahr (siehe Anlage 4).

Im Oktober 2012 wurde eine neue Streusalzlagerhalle in Betrieb genommen. Dadurch konnte während des gesamten Winters die Streusalzversorgung ohne Probleme sicher gestellt werden. Durch den günstigen Streusalzsummerbezug können die Kosten dieser Halle in wenigen Jahren amortisiert werden (siehe Drucksache 151/2011).

Durch den Erwerb eines Genossenschaftsanteils an der Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Verwaltungen eG im deutschen Städtetag (siehe Drucksache Nr. 35/2012) können wir auch im Jahr 2013 und in den Folgejahren an einer landesweiten Streusalzausschreibung teilnehmen.

Durch die größeren Ausschreibungsmengen und die hierdurch erzielbare bessere Marktstellung haben wir bereits im Jahr 2012 einen wesentlich günstigeren Streusalzpreis als bisher erzielen können.

2. Kosten des Winterdienstes

Die Gesamtkosten des Winterdienstes 2012/2013 liegen witterungsbedingt deutlich über dem Vorjahresniveau (ca. 30%).

Im Mehrjahresvergleich ist diese Kostengröße jedoch ein mittlerer Wert.

Merkle

Anlagen